

„Weiserich-Beitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
halten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weiserich-Beitung.

Inserate, welche bei den
bestehenden Auflagen des
Blattes eine sehr wirk-
same Verbreitung finden,
werden mit 10 Pfg. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — Ta-
bellarische und complicirte
Inserate mit entsprechen-
dem Aufschlag. — Ein-
gangs- und reaktionellen
Zettel, die Spaltenzeile
20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt.“

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Inserate für die „Weiserich-Beitung“ nehmen an: in Dippoldiswalde: die Expedition, — in Altenberg: Buchbinderstr. Schütze, — in Frauenstein: Radlernstr. Gardt-
mann, — in Glashütte: Buchbinderstr. Schubert, — in Kreischa: Buchbinder Berger, — in Pötschappel: Kaufmann Eheerkauf.

Nr. 65.

Donnerstag, den 4. Juni 1891.

57. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 3. Juni. Wie wir zu unserer aufrichtigen Betrübnis erfahren, will Herr Oberregierungs- rath Amtshauptmann von Rehlinger bestimmt spätestens den 1. August d. J. in den Ruhestand treten.

— Gestern fand in Anwesenheit der Herren Kreis- hauptmann v. Koppensfeld, Amtshauptmann Dr. Haber- torn-Freiberg, Regierungsrath Dr. Richter, stellver- tretenden Amtshauptmanns von Dippoldiswalde, Gendarmemajor v. Heygendorf, sowie des Herrn Bezirksoffiziers Hauptmann v. Hodenberg das jähr- liche Übungsschießen der Gendarmen der amtsaupt- mannschaftlichen Bezirke Dippoldiswalde und Freiberg auf dem Schießstande der hiesigen Aue statt. Die Preise (in Geld) vertheilten sich folgendermaßen: der erste Preis wurde den Gendarmen Reinbel-Altenberg und Hirschberg-Hartmannsdorf, der zweite den Gen- darmen Köppler-Dippoldiswalde und Jeh-Freiberg, der dritte den Gendarmen Jehfische-Altenberg und Andrich- Stadt Sayda zu theil.

— Gestern nahm Herr Landgerichtspräsident von Wolf eine Besichtigung der Unterrichtsmühle vor, da, wie wir hören, nächsten Freitag die öffentliche Ver- handlung gegen Simon-Adermann ansteht.

— Die 5. Infanterie-Brigade Nr. 63 zu Chemnitz wird während der diesjährigen Herbstübungen in den zum amtsauptmannschaftlichen Bezirk Dippoldiswalde gehörigen Orten Frauenstein, Preßchenborn, Rötzen- bach, Friedersdorf, Hartmannsdorf, Burkersdorf, Klein- bobritzsch, Reichenau, Dittersbach und Rastau mit ver- quartirt sein. Nach einer vorläufigen Dislokation werden ferner anlässlich der Herbstübungen vom 3. bis 11. September der Stab der 6. Infanteriebrigade Nr. 64, dann der Stab des Schützen-Regiments 108 und das 3. Bataillon dieses Regiments in unserer Stadt Quartier nehmen. Das 1. Bataillon desselben Regiments wird nach Berreuth, Beerwalde und Reich- stadt zu liegen kommen. Für das 1. Jägerbataillon sind Raundorf, Schmiedeberg, Sabisdorf, Albernorf und Obercarsdorf als Quartierorte bestimmt. Das 2. Jägerbataillon wird sich in Reinhardtgrünna, Hirschbach und Luchau, und das 3. Jägerbataillon in Reinholdsbain, Oberhäslisch, Glend, Nieder- und Oberfraundorf verquartieren. Vom 5. bis 11. Sep- tember wird das 2. Ulanen-Regiment Nr. 18 in den Orten Reinhardtgrünna, Reinberg, Hausdorf, Herms- dorf, Seifersdorf, Luchau, Beerwalde, Ruppendorf, Paulsdorf, Paulshain, Seifen, Malter und Sunners- dorf Quartier nehmen. Der Stab der 3. Kavallerie- brigade Nr. 32 kommt voraussichtlich nach Reichstätt zu liegen. Quartiere der 1. Abtheilung des 2. Feld- artillerie-Regiments Nr. 28 werden sein vom 2. bis 5. September: Wendischcarsdorf, Dörnchen, Großsölsa, Quohren, vom 5. bis 11. September: Wendischcars- dorf, Obercunnersdorf, Ruppendorf. In Wendisch- carsdorf soll ferner vom 3. bis 5. September ein Zug der Krankentransportkolonne verquartirt werden, welcher darauf vom 5. bis 11. September in Ober- cunnersdorf Quartier nimmt.

— Beim hiesigen Vorschuss-Verein wurde im Monat Mai eine Einnahme von 54,313 M. 9 Pfg. erzielt, dagegen 49,398 M. 10 Pfg. verausgabt.

— Zu besetzen: die ständige Lehrerstelle zu Falkenhain bei Schmiedeberg (Parochie Johnsbach). Kollator: die oberste Schulbehörde. Einkommen, außer freier Wohnung im Schulhause, 901 M. 50 Pf. Gehalt und 72 M. für Fortbildungsschulunterricht. Be- werbungsgesuche sind bis zum 20. Juni bei dem kgl. Bezirksschulinspektor Richter in Dippoldiswalde ein- zureichen.

— Für rechtzeitiges Erscheinen am Brandplatz und

erfolgreiche Löschthätigkeit gelegentlich des am 4. April d. J. in Hermsdorf bei Dippoldiswalde entstandenen Brandes hat die kgl. Brandversicherungskammer den Spritzen der Gemeinden Reinberg und Hirschbach Prämien nach Höhe von 20 Mark und bez. 15 Mark bewilligt.

Altenberg. Am 27. vor. Mts. wurde nach dem „V. v. G.“ seitens eines mit Stoffen hausirenden jüdischen Handelsmannes aus Leipzig an der etwas blödsinnigen 19-jährigen Tochter des Handarbeiters Abendroth in dessen Wohnung, wo sie sich zufällig allein befand, das in § 176 des R.-Str.-G.-B. ge- dachte Verbrechen verübt. Der Thäter wurde durch angestrengte Recherchen des hier stationirten Gen- darmen Jehfische und des Herrn Stadtwachtmeisters Liebert in Geising ermittelt, festgenommen und als- dann dem kgl. Amtsgericht eingeliefert. Der Stoff- händler hatte mit seiner Frau in einem Gasthaus zu Geising übernachtet.

Glashütte. Die Uhrmacher-Znnung zu Dresden hat zu ihrer auf den 3. Juni angeetzten Exkursion Glashütte erwählt, wo die Festlichkeit im „Kaiserhof“ stattfinden soll.

— Eine seltene Naturerscheinung zeigte sich hier am vergangenen Sonntag Vormittags 9 Uhr, nämlich ein Sonnenring mit Nebenbogen. Der Ring um die Sonne hatte wohl 30—35° Durchmesser, fast genau nach West zu war ein zweiter Ring von ungefähr 60 bis 70° zu sehen, dessen Peripherie nach Ost zu durch die Sonne ging. An den Durchschnittspunkten beider Ringe hatten sich hellere Stellen, die sogen. Neben- sonnen ausgebildet.

— Am Montag Vormittag gegen 11 Uhr hatte sich auf dem Marktplatz eine große Menschenmenge eingefunden — die nirgends fehlende Kinderwelt war selbstverständlich am zahlreichsten vertreten —, um sich das Abnehmen des großen Kirchturmknopfes mit an- zusehen. Im Innern des aus Kupfer getriebenen Knopfes fand man eine Blechhülse, die der Rost durch- gestossen hatte, so daß von dem Inhalt nur einige vermoderte Papierstücke übrig geblieben waren, auf welchen man noch einzelne Worte erkennen konnte, die, wie es schien, auf die letzte Herabnahme des Knopfes im Jahre 1840 Bezug hatten.

— **Possenborn.** Am Sonntag Nachmittag trug sich in der Familie des hiesigen Schuhmachers Paul Trepte ein recht bedauerlicher Unglücksfall zu. Als dessen 10jähr. Tochter Hedwig ihr kleineres Schwester- chen die Stiebtreppe hinabtragen wollte, fiel sie so un- glücklich, daß sie sich einen doppelten Armbruch zuzog, während das kleinere Kind unbeschädigt blieb.

— Zu der am Sonntage hier stattgefundenen gol- denen Hochzeitsfeierlichkeit hatten sich von Nah und Fern so viel Zuschauer eingestellt, daß alle Räume des hiesigen Gasthofes geradezu überfüllt waren. Infolge- dessen mußte die vom Herrn Vorsitzenden des land- wirthschaftlichen Vereins für denselben Nachmittag an- beraumte Versammlung vertagt werden. Nächsten Sonnabend, den 6. dts. Mts., unternimmt genannter Verein eine Partdie nach Lohmen, Bastei, Urtewalder Grund, Stadt Wehlen und Pirna. Hoffentlich ist die Betheiligung eine recht zahlreiche.

Dresden. Am 31. Mai hielt der Sächsische In- genieur- und Architektenverein seine 128. ordentliche Hauptversammlung hier ab, bei welcher unter Anderem Herr Abtheilungs-Ingenieur Rother und Maschinen- direktor Allen Vorträge hielten, ersterer über Eisen- bahnoberbau für Schnellfahrende Züge, letzterer über Verbundlokomotiven der sächsischen Staatsbahnen. Am 1. Juni unternahm der Verein in der Stärke von 200 Personen eine Exkursion mittelst festlich dekorirten Extrazuges nach Geising-Altenberg.

— Die Landessynode hat nunmehr in ihrer 5. Sitzung nach langwierigen Wahlprüfungen endlich an- gefangen, Beschlüsse über Gesetzworschläge zu fassen. Am 2. Juni erklärte sie ihr Einverständnis damit, daß nach Zustimmung der Ständerversammlung ein Gesetz des Inhalts erlassen werde, daß die den Geist- lichen und Lehrern bisher eingeräumte Befreiung von persönlichen Anlagen für Kirchenzwecke nur noch be- züglich der bereits angestellten Geistlichen und Lehrer so lange aufrecht erhalten bleibt, als dieselben nicht in andere Stellen übergehen oder Gehaltserhöhungen erhalten und annehmen.

— Am 2. Juni traf der bekannte amerikanische Eisenbahnkönig Cornelius Vanderbilt, von London kommend, in Dresden ein und nahm im Hotel Bellevue Wohnung.

Freiberg. Je theurer das Brod jetzt ist, als desto größeres Unrecht muß es empfunden und öffent- lich gerügt werden, wenn auch noch durch ungenügen- des Gewicht eine weitere Vertheuerung desselben ein- tritt. Am Sonnabend kaufte hier ein Soldat ein 1-Pfundbrod, an dessen 500 Gramm nicht weniger als 68 Gramm fehlten. Auf sofort bei der Polizei erstattete Anzeige wurden bei dem betreffenden Bäcker eine ganze Anzahl Brode mit ähnlichem und noch höherem Fehlgewicht gefunden, die an demselben oder am vorhergegangenen Tage gebacken waren. Das Publikum kann sich gegen solche Uebervortheilung da- durch schützen, daß es sich auf der Waage, die in jedem Bäckerladen zu stehen hat, das betr. Brod vorwiegen läßt. Dazu ist man aber oft zu gleichgültig oder — rücksichtslos.

— **Chemnitz.** Am 1. Juni waren es 25 Jahre, daß das kgl. sächs. 5. Infanterieregiment Nr. 104 in der Person des ältesten Sohnes des Prinzen Georg, des Prinzen Friedrich August, einen neuen Chef er- hielt. Dieser Tag wurde auf feierliche Art begangen und dem hohen Chef eine künstlerisch schöne Widmung des Offizierkorps, eine die Geschichte des Regiments veranschaulichende Aquarelle, in einem glänzenden Fest- aktus überreicht. Nachmittags fand in der Geyer- halle ein von Unteroffizieren ausgeführtes Waffenspiel, hernach Speisung der Mannschaften statt. Bei der Offizierstafel, an welcher Se. königl. Hoheit theil nahm, überreichte derselbe dem Regimente ein Delgemälde, das den erlauchten Chef in Lebensgröße darstellt und das im Offizierskasino Ausstellung erhalten wird.

Chemnitz. Jener gräßliche Unglücksfall auf dem Festplatz der Scheibenschützen-Gesellschaft zu Altdorf bei Chemnitz, bei dem bekanntlich ein Bediensteter eines Dampf-Karouffels derart verunglückte, daß ihm vor den Augen des Publikums beide Beine vom Leibe gerissen wurden, hat nun nachträglich noch ein zweites Menschenleben als Opfer gefordert. Bei dem Anblick der schrecklichen Scene erschrak ein Einwohner aus Gabelnz derart, daß er sofort krank wurde und nach achtätzigem Krankenlager an den Folgen des Schreckens starb.

— Dem zur Zeit hier weilenden Cirkusdirektor Herzog sind aus seiner Wohnung 10,000 Mark ge- stohlen worden. Des Diebstahls verdächtig ist ein An- gestellter des Cirkus, ein gewisser Ingold aus Appen- zell, welcher seit Sonntag verschwunden ist.

Hohenstein. In der Nacht zum Sonntage wurden die hier ein größeres Garderobengeschäft besitzenden Hoppe'schen Eheleute von einem Raubmordanfälle be- droht. Gegen 11 Uhr Nachts bemerkte Hoppe das Zerbrechen einer Fensterscheibe. Er stand auf und be- trat mit einer Lampe in der Hand die Haustür. Da wurde der Ahnungslose von zwei Männern, welche ihre Gesichter durch Auf unkenntlich gemacht hatten,

nach der Stube zurückgedrängt. Hier versuchten die Einbrecher, Hoppe mit Drahtschlinge und dann mittels Knebel zum Schweigen zu bringen. Hoppe schlug mit der Petroleumlampe nach seinen Bedrängern, wodurch dieselbe zerbrach und die Stube in Brand setzte. Da Hoppes Frau inzwischen auf die Straße gestürzt war und ihre lauten Hilferufe Nachbarn herbeilockten, entflohen die beiden Einbrecher, Schlinge und Taschentuch zurücklassend. Hoppe hat bei dem Kampfe mit den Räubern zwei Zähne eingebüßt. Einer der Einbrecher ist bereits verhaftet.

Böbitz. Der Häusler und Felobesitzer Friedrich Schmidt in Anspruch hörte mit den Seinen in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend ein Geräusch im Kuhstalle. Er ging mit seiner Frau in den Stall und bemerkte, daß eine Kuh sich von der Kette losgerissen hatte und wüthend im Stalle herumtraste. Die herbeigerufenen Nachbarn riefen, die übrigen Thiere aus dem Stalle zu ziehen. Die letzte Kuh führte die Frau Schmidt und ein Knabe leuchtete mit der Laterne. Durch das grelle Licht wird die Kuh scheu, bäumt sich, bohrt das eine Horn in den Mund der armen Frau, reißt dieser die eine Seite des Mundes bis an das Ohr auf und schleudert sie über den Gartenzaun. Die wüthend gewordene Kuh mußte im Stalle erschossen und eingescharrt werden.

Annaberg. Kürzlich hatte sich das hiesige Schöffengericht mit drei Fortbildungsschülern aus Lanneberg bei Geier zu beschäftigen, welche am 16. März nach Prüfung und Entlassung aus der Fortbildungsschule sich betrunken und in diesem Zustand auf der Dorfstraße die wüthendsten Scenen aufgeführt hatten. Das erste Urtheil lautete auf acht Tage Gefängniß, die dagegen eingelegte Berufung seitens der Burschen hatte aber einen für dieselben ganz unerwarteten Erfolg, indem das Schöffengericht die ausgeworfene Strafe um das Dreifache erhöhte.

Treuen. In den Stadtverordnetenkreisen beabsichtigt man demnächst einen Abänderungsantrag zum Anlagenregulativ einzubringen, dahingehend, daß die niedrigen Einkommen in größerem Maße als bisher entlastet werden. In den Arbeiterkreisen sieht man diesem Antrage mit Freuden entgegen.

Mautenfranz. Ein aufregender Vorgang, der für den Betheiligten folgenschwer endete, spielte sich kürzlich in Zeughaus ab. Dort überfiel der Zughund des Handelsmannes Aug. Reinhold dessen 13 Jahre alten Sohn und zerfleischte denselben so arg, daß seine Unterbringung im Kreiskrankenstift zu Zwidau notwendig und es überhaupt fraglich ist, ob der Knabe mit dem Leben davon kommen wird. Da der Letztere mit dem Hunde vertraut war, fürchtet man noch, daß der Hund toll gewesen. Der Hund wurde von seinem Besitzer sofort getödtet.

Glauchau. Die Vorarbeiten zur neuen Post haben nunmehr begonnen. Der von der Reichspostverwaltung angekaufte Häuserkomplex ist niedergefallen und zum besseren Verkehr mit der Unterstadt legt man gegenwärtig eine neue Straße, die Poststraße, an.

Adorf. Die königl. Forstverwaltung in Plauen sieht sich genöthigt, bekannt zu geben, daß die Berlenfischerei in den vogtländischen Gewässern königliches Recht und nur den hierzu verpflichteten Personen, in deren Familie das Amt seit Jahrhunderten forterbt, gestattet ist. Insbesondere steht keiner Privatperson das Recht zu, Muscheln aus den Bächen herauszunehmen, oder solche Muscheln, welche durch Hochwasser an das Land getragen worden sind, sich anzueignen. Uferbauten, Räumung von Mühlgräben und dergleichen Arbeiten sind jedesmal den Berlenfischern zu melden, damit diese die gefährdeten Muschelthiere schützen können. Die gesammte sächsische Berlenfischerei bringt der Staatskasse schon längst nur wenige Hundert Mark jährlich ein, so daß die mit ihr verbundenen Kosten nicht gedeckt werden.

Kamenz. Unter reicher Theilnahme ist dieser Tage der 85jährige Lehrer-Jubililar Johann Abraham Höhne zur letzten Ruhe bestattet worden. Der Entschlafene war eine vielbekannte Persönlichkeit als Lehrer, Musiker und Bienenzüchter.

Roswein. Am 1. Oktober d. J. werden in Folge der Erbauung eines Zentralschulgebäudes die drei alten Schulgebäude verfügbar. Der Stadtrath hat beschlossen, diese Räume unentgeltlich zur Verfügung zu stellen, wenn sich ein Unternehmer findet, der hier eine Postschule, Eisenbahnvorschule oder ein ähnliches Unternehmen gründet. Da Roswein eine besonders günstige geographische Lage hat, zweifelt man nicht daran, daß sich bald geeignete Unternehmer finden werden.

Strehla. Nachdem der hiesige Bahnhof abgesteckt worden ist, wurde am Montag früh der erste Spatenstich für Hochbauten gethan. Mit 1. Dezember d. J. wird voraussichtlich das erste Mal gefahren werden können.

Riesa. Entgegen den Gerüchten, daß es nicht

möglich sein werde, das Kasernement für eine Abtheilung Artillerie bis Frühjahr nächsten Jahres fertig zu stellen, wird darauf hingewiesen, daß seitens des Kriegsministeriums streng daran festgehalten wird, daß beide Abtheilungen Artillerie am 1. April 1892 hier einrücken.

Leipzig. Die Handelskammer Sitzung vom 28. Mai war insofern von allgemeinem Interesse, als in derselben über die Kanalverbindung Leipzigs mit der Elbe oder Saale verhandelt wurde. Bekanntlich interessirt sich die sächsische Regierung für Vollendung des von Dr. Karl Heine angefangenen Elster-Saale-Kanals und wird dem Landtage einen diesbezüglichen Kostenüberschlag vorlegen. Auf Befürwortung des Herrn Scharf hat die Leipziger Handelskammer nun beschlossen, das von ihr seit 20 Jahren protegirte Kanalprojekt der direkten Verbindung Leipzigs mit der Elbe dadurch zu unterstützen, daß sie einem vom Oberbaudirektor Franzius verfaßten Kanalentwurf Leipzig-Ballwitz dem Landtage zur Begutachtung vorlegt. Ein anderer nicht minder wichtiger Entschluß der Handelskammer wurde dahingehend gefaßt, die Regierung zu ersuchen, das Hohe Neujahr abzuschaffen und eine Einigung des Bußtages mit anderen Ländern anzustreben.

— Der seit 1872 hier als Professor der Kunstgeschichte wirkende hervorragende Gelehrte Dr. Springer, früher an der Universität Straßburg, ist gestorben.

Tagesgeschichte.

Berlin. Die Frage der Aufhebung oder doch der zeitweiligen Ermäßigung der Getreidezölle, welche in Folge der hohen Getreidepreise die öffentliche Meinung beschäftigt, ist vorläufig in einer Weise erledigt worden, nach welcher man annehmen muß, daß die Kornzölle weder aufgehoben noch ermäßigt werden, wenn sich die Ernteausichten nicht weiter verschlechtern. Der Reichskanzler und Ministerpräsident v. Caprivi erklärte nämlich am Montag im preussischen Abgeordnetenhaus, daß sich das Staatsministerium nicht habe dazu entschließen können, bei dem Bundesrathe die Herabsetzung der Getreidezölle zu befürworten. Ein allgemeiner Nothstand sei entschieden noch nicht vorhanden, sondern nur eine vorübergehende Theuerung, zudem seien jetzt allgemein die Ernteausichten besser als vor vierzehn Tagen. Schließlich erklärte der Reichskanzler, daß von der Zollherabsetzung unter den jetzigen Umständen ein allgemeiner Vortheil, also billigere Brodpreise nicht zu erwarten seien.

— Ein bemerkenswertes Urtheil eines Fachmannes über den Nord-Ostsee-Kanal veröffentlicht in der „Zeitschrift des technischen Vereins zu Kopenhagen“ der bedeutende dänische Ingenieur, Wegebau-Inspektor Meyer-Kopenhagen, der die Baustätten des Nord-Ostsee-Kanals besucht hat, um sich namentlich über die technische Seite der Arbeiten zu informiren. Nach seinen Angaben befinden sich 27 Trodenbagger, 26 Schwimmbagger, 6 Elevatoren, 72 Brähne, 15 Bugfirdampfer, 97 Lokomotiven, 2700 Erdtransportwagen, 230 Handkippwagen, 290 Handlarren und 37 Dampfpumpen auf den Arbeitsstätten in Thätigkeit. Ingenieur Meyer nimmt als gewiß an, daß der Kanal im Jahre 1895 vollendet sein wird, spricht über die ausgeführten Arbeiten seine vollste Anerkennung aus und äußert sich wörtlich dahin, „daß die Arbeiten am Nord-Ostsee-Kanal mit größter Akkuratess und höherer technischer Fertigkeit ausgeführt sind, als die Arbeiten am Suez- und Panama-Kanal.“

— Die Germanisirung der Reichslande nimmt, wenn auch langsam, so doch stetig zu. Deutsches Leben und deutsche Einrichtungen finden mehr und mehr Eingang; in dieser Hinsicht ist in den letzten Jahren ein großer Fortschritt gemacht worden. Nachdem einmal die deutsche Gefelligkeit und deutsches Vereinsleben erwacht ist, hat sich der Korpsgeist rasch entwickelt, der auch seit vorigem Jahre schon zu der Gründung von Verbänden geführt hat. Der militärische Geist machte den Anfang; dem Kriegervereinsverbände gehören bereits jetzt schon fast zwei Drittel sämmtlicher Kriegervereine in den Reichslanden an. Dem Kriegerbunde folgte dann sehr bald der Zusammenschluß der Männergesangsvereine zur Hebung des deutschen Volksliedes und deutschen Volksgefanges, welcher in seinem ersten deutschen elsass-lothringischen Sängerefest in Straßburg zu Pfingsten eine glänzende Probe seiner Existenzfähigkeit gab. Der dritte Verband nach deutschem Muster ist ein Feuerwehrverband. Auf dem in Rappoldswiller abgehaltenen Feuerwehreffest stand auch die Gründung eines derartigen Verbandes auf der Tagesordnung. Vertreter hatten sich aus allen Theilen des Landes eingefunden. Es wurde denn auch beschlossen, einen Feuerwehrverband für Elsaß-Lothringen ins Leben zu rufen und sofort mit den Vorarbeiten zu beginnen, mit deren Ausführung ein Spezialauschuß beauftragt wurde, dessen Wirksamkeit zu einem befriedigenden Resultate führen wird. Die Förderung dieser Be-

strebungen von maßgebender Stelle ist bestimmt in Aussicht zu nehmen. Bei der allgemeinen Bedeutung des Feuerlöschwesens dürfte das Inslebenrufen des Verbandes auch von Seiten der Gemeinden die wirksamste Stütze finden.

Stäbeben. Als am Sonntag in eine hier stattfindende sozialdemokratische Versammlung Bergleute eintreten wollten, denen der Zutritt verweigert war, entstand eine großartige Schlägerei. Man machte sogar von Schußwaffen Gebrauch, sodaß drei Bergleute erheblich verwundet wurden; Fenster, Stühle, Tische wurden zertrümmert. Blut floß massenhaft. Zahlreiche Verhaftungen sind vorgenommen.

Bremen. Der Norddeutsche Lloyd wies seine Agenten in Europa an, den körperlichen und moralischen Zustand aller nach der Union reisenden Personen eingehend zu untersuchen. Die Lloyd-Agenten sollen für jeden von Amerika zurückgewiesenen Auswanderer 21 Dollar zahlen.

Helgoland. Als höchst charakteristisch ist von hier zu erwähnen, daß auf dem ersten deutschen Gerichtstag weder ein Kläger noch ein Beklagter erschienen war.

— Der Leuchtturm auf Helgoland ist mit der Einverleibung der Insel in das preussische Staatsgebiet nicht von selbst in das Eigenthum Preußens übergegangen, weil derselbe nicht britisches Staatseigenthum war, sondern, wie alle Leuchtfeuer in dem vereinigten Königreiche, der mit der Fürsorge für die Beleuchtung der Küsten und Seestraßen betrauten Korporation Trinity mit der Erwerbung der Insel übertragen ist. Diese Körperschaft hat auch den jetzigen Leuchtturm erbaut. Nachdem inzwischen die Verwaltung des Leuchtturmes von der preussischen Behörde übernommen ist, sind auch die Verhandlungen mit der bezeichneten Korporation wegen Ueberlassung des Eigenthumes an dem Leuchtturme und der daran zu knüpfenden Bedingungen soweit gediehen, daß der Abschluß in naher Zeit bevorsteht und somit die Regelung auch dieser Eigenthumsfrage demnächst zu erwarten ist.

Oesterreich. Der Verein zur Abwehr des Antisemitismus hielt am 1. Juni unter zahlreicher Theilnehmung hervorragender Vertreter der Kunst und Wissenschaft seine konstituierende Versammlung ab. Die Beitrittserklärungen sind sehr zahlreich.

Frankreich. Bei dem Ingenieur Turpin soll folgender Brief gefunden worden sein: „Kaiserlich deutsche Botschaft. Paris 2. August 1881. Geehrter Herr Turpin! Ich habe die Ehre, Ihnen mitzutheilen, daß Ihre Vorschläge der Regierung Sr. Majestät des Kaisers vorgelegen haben. Dieselbe beauftragt mich, Ihnen mitzutheilen, daß sie dieselben geprüft hat, aber nicht geneigt ist, sie anzunehmen. Hochachtungsvoll Fürst v. Hohenlohe.“ Turpin hatte sich in seinem Buche gerühmt, Deutschland habe ihm Anerbietungen gemacht, er habe diese aber aus Patriotismus ausgeschlagen.

Belgien. In Folge von Hausdurchungen in Brüssel, bei denen man einem sozialistischen Komplott auf die Spur gekommen zu sein glaubt, sind 15 Sozialistenführer verhaftet worden.

— Diejenigen Arbeiter in Roubaix, welche die Arbeit wieder aufgenommen hatten, beschlossen einen allgemeinen Ausstand für den 2. Juni.

— Ende vorigen Jahres starb ein Jögling der Kriegsschule in Breda. Der Vormund desselben, ein Mitglied der 2. belgischen Kammer, richtete an den Kriegsminister eine Anfrage, wie es sich mit den angeblichen Mißhandlungen junger, eben erst eingetretener Kadetten durch ihre älteren Kameraden verhalte. Der Tod seines Mündels sei durch dieselben, wenn auch nicht unmittelbar herbeigeführt, doch beschleunigt worden. Der Bericht über die zugesagte Inspecirung der Kriegsschule ist nunmehr durch den Kammerauschuß erschienen. Es wurde festgestellt, daß der jüngste Jahrgang der Kadetten wehrlos den schändlichsten Mißhandlungen seitens der älteren preisgegeben ist, daß erstere es sich z. B. gefallen lassen müssen, im strengsten Winter, nur mit dem Hemde bekleidet, in den Schlafsälen mit kaltem Wasser sich übergießen zu lassen, daß sie wie Hunde stundenlang unter dem Willard, auf dem die „älteren Herren“ spielen, liegen müssen, daß sie mit Stählen und dergleichen vor ihnen auf Kommando exerciren, oder wenigstens ganze Seiten aus einem Buche hintereinander abschreiben. Alles geschieht aus purem Muthwillen, am schlimmsten von denen, die die nächste Aussicht zum Offizier haben. Der Kommission wurde es nicht leicht, Auskunft zu erhalten, da die Gemahregelten aus Furcht sich hüten, irgend ein Geständniß zu machen. Zudem waren der Gesundheitszustand, (jährlich eine unverhältnismäßig große Anzahl von Typhusopfern), die Krankenstuden von solcher Beschaffenheit, daß es geradezu Entsetzen erregen mußte. Der Kriegsminister wird mit eiserner Faust in diese Zustände hineingreifen müssen.

England. In Balmoral, dem jetzigen Aufenthalte der Königin Viktoria, ist die Influenza unter der im Schlosse wohnenden Bedienung ausgebrochen.

Rußland. Das russische Kaiserpaar hat gelegentlich seines Aufenthaltes in Moskau nun doch die dortige französische Ausstellung besucht und verweilt nahezu drei Stunden daselbst. Beim Betreten der Ausstellung wurde das kaiserliche Paar von dem gesamten Personal der französischen Botschaft in Petersburg, den hohen russischen Würdenträgern und den Spitzen der städtischen Behörden empfangen.

Die antijüdischen Maßregeln der russischen Regierung gehen munter weiter. Das neueste Stückchen dieser Art ist der Beschluß des heiligen Synod, die hebräischen Elementar- und Kirchenschulen in Rußland unter eine strengere staatliche Aufsicht zu stellen. Vermuthlich ist in diesem Beschluß der erste Schritt zur gänzlichen Unterdrückung der genannten israelitischen Schulanstalten zu erblicken. — Weiter wird noch die Maßregel angekündigt, daß die dem russischen Heere gegenwärtig angehörenden jüdischen Militärärzte, falls sie den Uebertritt zum orthodoxen Glauben ablehnen, aus ihrer Stellung entlassen werden sollen. — Ferner wurden die russischen Unterrichtsanstalten streng angewiesen, jüdische Zöglinge von fremder Staatsangehörigkeit nur unter der Voraussetzung aufzunehmen, daß deren Eltern die Bewilligung zu dauerndem Aufenthalte in Rußland besitzen. Dabei ist die Be-

bingung, daß diese Bewilligung fremdländischen Juden für jedes Familienmitglied besonders und nur in dem Falle erteilt wird, daß die Betreffenden zum Mindesten Kaufleute erster Gilde sind.

Italien. Die Gesellschaft der europäischen Friedensfreunde ist trotz der Ausichtslosigkeit ihrer Bestrebungen unermüdet in denselben. Dieses Jahr wird sogar ein internationaler Friedenskongreß, der nach Rom einberufen worden ist, stattfinden, aus welchem Anlaß am Sonntag eine vorbereitende Konferenz in Mailand tagte. Ein ewiger Völkerfrieden wird leider nur ein frommer Wunsch bleiben. Denn so lange es verschiedene Völker auf der Erde geben wird, so lange wird auch das Uebel des Krieges bestehen bleiben, dies lehrt eine mehrtausendjährige Erfahrung.

Türkei. Am Sonntag Nacht wurde der Orientzug in Tischerjstoei von Räubern zur Entgleisung gebracht und überfallen. Die im Zuge befindliche Stangen'sche Reisegesellschaft, bestehend aus deutschen Reichsangehörigen und einem Engländer, wurde von den Räubern abgeführt, welche ein Lösegeld von 200,000 Franken verlangten, zu dessen Beschaffung der mitgeführte Bankier Israel (Berlin) freigelassen wurde. Der deutsche Botschafter v. Radowicz erhielt vom deutschen Auswärtigen Amte die Befehung, den Betrag unter der Wahrung der Regresspflicht gegen die türkische Regierung vorzuschießen; der Gefährdung der Gefangenen ist somit nach Kräften vorgebeugt.

In den Händen der Räuber sind Oskar Greger und Bankier Israel (Berlin), Gutsbesitzer Roquet (Seigelsdorf), Oskar Köpisch (Jörbig) und der Jagdführer Freunbinger. Die übrigen Passagiere sind völlig ungeschädigt zurückgeblieben.

Japan. Der Attentäter des Großfürsten-Thronfolger von Rußland wurde von dem Reichsgericht des Nordrusses für schuldig erklärt und zur höchsten Strafe, zu lebenslanglichem Zuchthause verurtheilt.

Dresdener Schlachtviehmarkt vom 1. Juni.

Am Schlachtviehmarkt waren 478 Rinder, 76 Bullen und 42 Stiere, Rinder eingeschlossen, 951 Hammel, 900 Schweine und 306 Kälber, zusammen 2634 Stück Vieh (117 mehr wie am Vormerkte) zum Verkaufe aufgetrieben. Das Verkaufsgeschäft nahm, namentlich auch infolge der großen Wärme, durchweg einen langsamen Verlauf. Es erzielten Rinder erster Qualität 60-63 Mark, ausgesucht beste Stücke auch mehr, Mittelwaare und gute Kühe 56-59 Mark und dritte Qualität 42-52 Mark pro 50 Kilo Schlachtgewicht. Bullen wurden zwischen 55 und 65 Mark, je nach Fleischwerth, die gleiche Quantität Schlachtgewicht gehandelt. Englische Lämmer kosteten 62-65 Mark und von Landhammeln die erste Sorte 55-60 Mark, die andere dagegen 45-50 Mark pro Paar zu 50 Kilo Fleischgewicht. Beste Landschweine wurden mit 50-55 Mark und darüber, die anderen aber mit 45-48 Mark pro 50 Kilo Fleischgewicht bezahlt. 160 angekommene fremde Landschweine erreichten 51-53 Mark pro 50 Kilo Lebendgewicht neben 20 Kilo Tara auf das Stück und 13 hier ausgeschlachtete Bafonier 56 Mark pro 50 Kilo Fleischgewicht. Kälber gingen zwischen 100 und 120 Pf. das Kilo Fleisch ab, in bester Waare auch noch theurer. — Im Central-schlachthofe fanden in voriger Woche 2315 Schlachtungen statt, nämlich 324 an Rindern, 434 an Hammeln, 1211 an Schweinen und 846 an Kälbern.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Diejenigen Gemeinden und Korporationen des hiesigen Bezirke, welche Staatsbeihilfen für ihre Volksbibliotheken zu erhalten wünschen, haben ihre darauf bezüglichen Gesuche spätestens

bis den 30. Juni dieses Jahres

in der vorgeschriebenen tabellarischen Form, wozu Formulare hier zu beziehen sind, anher einzureichen.

Später eingehende Gesuche finden für dieses Jahr keine Berücksichtigung. Dippoldiswalde, den 28. Mai 1891.

Königliche Amtshauptmannschaft.

J. B.: Dr. Richter, Regierungsrath.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Da sich die Funktion des Jagdvorstandes, sowie dessen Stellvertreters mit Ende dieses Monats erledigt, hat Unterzeichneter die Wahl eines Jagdvorstandes und dessen Stellvertreters auf

Sonnabend, den 20. Juni a. c., Abends 7 Uhr, im hiesigen Gasthof anberaunt und ersucht die Herren Jagdgenossenschafts-Mitglieder, sich rechtzeitig und zahlreich einzufinden.

Hirschbach, am 2. Juni 1891.

Jungnickel, Jagdvorstand.

Auktion.

Wegen Umzug sollen Montag, den 8. Juni, von Vormittags 10 Uhr an, 4 Kühe, sowie verschiedenes **Wirtschafts-Geräthe**, als: ein American, ein Last- und ein Rennschlitten, ein Rübenschneider, eine Dezimalwaage, eine Getreidereinigungs-Maschine, eine Heckermaschine, eine Handdreschmaschine, Mäckergeräthe, Pöfelsack, Wiegebret u. v. m. gegen Baarzahlung in der Schankwirtschaft zu Glend versteigert werden.

Herzlicher Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben Gattin, Mutter, Groß- und Schwiegermutter,

Frau Christiane Karoline Walther geb. Berger,

drängt es uns, für die vielen Beweise innigster Theilnahme bei diesem Trauerfalle Allen unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Dieser Dank gilt zunächst Herrn Dr. med. Haase in Altenberg für seine rastlose Mühe, uns das theure Leben zu erhalten, ferner Herrn Pastor Krupp für seine trostreichen Worte am Grabe und in der Kirche und Herrn Kirchschul-lehrer Schmidt für die erhebenden Gesänge. Dank den geehrten Frauen für die schöne Sargdecke, Kissen und Blumenschmuck, mit welcher sie die Entschlafene noch ehrten, Dank den Trägern für das bereitwillige Tragen. Dank allen lieben Nachbarn, Freunden und Verwandten für den Besuch während ihres Krankseins und Begleitung zur letzten Ruhestätte. Gott möge Allen dafür ein reiches Vergeltet sein.

Schellerhan, am 21. Mai 1891.

Gregott Walter

im Namen aller trauernden Hinterlassenen.

Verloren wurde am Sonntag, den 31. Mai, auf dem Wege von Dippoldiswalde durch Berentz in das Böbichen ein **Medaillon mit Kette**. Der eheliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Auf Beschluß des unterzeichneten Schulausschusses soll das aller drei Jahre stattfindende

Schulfest

der hiesigen Stadtschule **Freitag, den 26. Juni c.**, in üblicher Weise abgehalten werden. Da die verfügbaren Mittel nicht ausreichen, das Fest zu einem würdigen zu gestalten, werden Eltern, Angehörige und Freunde unserer Schuljugend herzlich gebeten, durch Geld- oder Naturalgeschenke zum Gelingen des Festes gütigst beitragen zu wollen.

Sammelstellen für freundliche Gaben, die bis spätestens den 20. Juni erbeten werden, haben die Herren Kaufmann Dreßler, Gasthofsbesitzer Göffel, Kaufmann Rich. Feinrich (Oberthorplatz), Redakteur Jehne, Seifensieder Kommasch jun. und der Unterzeichnete übernommen.

Ferner werden Gaben von Herrn Schuldir. Rasche, sämmtlichen Herren Lehrern und dem Herrn Schulhausmann Ebert gern entgegengenommen. Dippoldiswalde, den 3. Juni 1891.

Der Schul-Ausschuss.
F. A. Feinrich.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag 1/12 Uhr raubte der unerbittliche Tod unseren innig geliebten Gatten, Vater, Bruder, Schwiegervater und Schwager

Herrn Gustav Theodor Eichhorn, Kaufmann in Schmiedeberg,

im 67. Lebensjahre.

Schmerz erfüllt zeigen dies lieben Freunden und Bekannten des theuren Entschlafenen **nur die tieftrauernden Hinterlassenen.**

Schmiedeberg b. Dippoldiswalde, Dresden, Pirna, Chemnitz, Schöna und Bautzen, am 1. Juni 1891.

Das Begräbniß findet nächsten Donnerstag, Nachm. 3 Uhr, hier statt.

Zu Kinderkleidern

Empfehle:

Abgepaßte weiße gestickte Kleider, Durchbrochene weiße Kleiderstoffe, Durchbrochene bunte Kleiderstoffe, Glatte weiße Kleiderstoffe, Wollmousseline zu Kleidern, Bunte Battiste zu Kleidern, Bunte Satins, Madapolames, Kattune u. Cretonnes zu Kleidern. Neueste fertige Kinderkleider u. Schürzen in sehr großer Auswahl.

Hermann Näser, Markt und Herrengasse.

Prima Sensen

aus Silberstahl,

Garantie für jedes Stück,

Stepr. Sensen und Sichelu,

Wetzsteine, Wetzkitzen,

Sensenwürfe, Dangelhämmer

empfehlt

Gustav Jäppelt.

Für Fuhrwerksbesitzer.

Große Auswahl in Kartätschen, Striegeln, Pferdewedeln, Mähnenkämmen, Mähnen- und Fesselbürsten, sowie Staubwedeln, Wagenbürsten, Wagenschwämmen und Pugsledern empfiehlt **C. Nitzsche,** Rieme.

Landwirthschaftliche Feuerversicherungs-Genossenschaft im Königreich Sachsen zu Dresden.

Zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen für diese gemeinnützige vaterländische Anstalt hält sich bestens empfohlen

die Agentur Dippoldiswalde:
Ad. Siebel, Steinbruchbesitzer.

Frau Paula Mühlmann, Damenschneiderin,

Dippoldiswalde, Dberthorplatz Nr. 161, I.,
empfiehlt sich zur Anfertigung einfacher und eleganter Damen-Garderobe. Für tabellofes Passen und geschmackvolle Arbeit leihe Garantie.

Neueste Modejournale liegen bei mir zu gest. Einsicht aus.

NB. Ein Lehrling kann bei mir eintreten. Honorar inkl. Raahberechnung und Schnittzeichnen 15 Mark.

Neue Zinsbogen in königl. sächs. Staatspapieren besorgt **H. A. Lincke.**

Die Grasnutzung meines Gartens beabsichtige ich zu verpachten.
E. Hofmann, auf der Aue.

Schellfisch erwartet Donnerstags, Freitag frisch auf Eis, direkter Bezug, à Pfd. 25 Pfennige, **August Frenzel.**

Entölkten Cacao, in Dosen und ausgewogen, empfiehlt in versch. Preislagen **E. W. Künzelmann's Nachf.**

Große Auswahl aller Gattungen Schuhe und Stiefel eigner Erzeugung für Herren, Damen und Kinder, zum Haus- und Straßen-Bedarf, empfiehlt in moderner Form zu billigen Preisen **Hugo Jäckel, Schuhmachermstr., Braubhoffstraße Nr. 300.**

75 Knttr. Zimmerspähne verkauft billig **Klog, am Bahnhof.**

Virginia-Steck-Mais haben sehr preiswerth abzugeben **Standfuß & Tzschöckel, Bahnhof Dippoldiswalde.**

Sensen! Sensen! Für jedes Stück Garantie bei **Mme. Schieritz, Schleiferei und Siebmacherei, Freiberger Straße 232.**

Badehosen empfiehlt **Hermann Rotbe, Herrengasse.**

Das Beste in selbstgefärbter blauer und gedruckter Leinwand, waschechtem Nips, reinleinenen Frauen- und Kinder-Schürzen kauft man zu billigsten Preisen in der **Färberei zu Dippoldiswalde.**

Eiserne Gartenmöbel empfiehlt **Carl Blümel, Dberthorplatz.**

Wasserdichte Staubmäntel, neueste Regenmäntel, kleine Umhänge und Fichus empfiehlt **Hermann Näser, Markt und Herrengasse.**

Sonnabend, den 6. Juni, Abends 8 Uhr, im Saale der „Reichskrone“ allhier:
= Vortrag =
des Hrn. Reichstagsabgeordneten Zimmermann über das Thema: „Deutschland, wache auf!“
Zu diesem gewiß interessanten Vortrag laden wir alle Volkfreunde von Stadt und Land hiermit ergebenst ein.
Das hierzu beauftragte Komitee.

Moderne Kleider-Stoffe

in gediegener Auswahl

empfiehlt

Wilhelm Casse.

Flötenstöcke

empfiehlt in großer Auswahl zu 1 M. u. 1 M. 25 Pf. nebst Schule, wonach jeder in einer Stunde ein Stück spielen kann, das Musikinstrumenten-Geschäft von

H. Zeidler,

Dippoldiswalde, Ecke Herren- u. Schubgasse.

Edm. Max Zimmermann, Kreisch, am Gasthaus Kl.-Kreisch. Spezial-Handlung für Sämereien, Futterartikel, Düngemittel. Landwirthschaftliche und Mühlen-Produkte.

Neuheiten

in
Satin-Blousen,
Tricot-Blousen,
Tricot-Tailen

empfiehlt in reichster Auswahl

Richard Heinrich

Dberthorplatz 144. Dberthorplatz 144.

Briquetts,

sehr bequemes und reinliches Feuerungs-Material, empfiehlt

Oswald Lotze, Bahnhof.

Bitragen-Stoffe, Meter von 20 Pf. an,

Weiße Gardinen, Meter von 30 Pf. an,

Bunte Gardinen, Meter von 30 Pf. an.

Hermann Näser, Markt und Herrengasse.

Mauer-Ziegel

treffen in nächster Zeit zum Verkauf ein und nehme ich Bestellungen entgegen.
H. Spiess.

Munkelrüben-Pflanzen verkauft **Kanft, Ulberndorf.**

Kraut- und Rübendünger empfehlen **Standfuß & Tzschöckel, Bahnhof Dippoldiswalde.**

Ein gebr. Kinderwagen in noch gutem Zustande ist zu verkaufen **Freiberger Straße 232, I.**

Hafer, Hen, Schütt- und Gebundstroh ist zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Krautdünger

empfiehlt **Oswald Lotze, Bahnhof.**

Krautpflanzen

(Ragdeburger Feller und Strunkkraut) hat noch abzugeben **Frei Gut Sunnersdorf b. Bl.**

Bientonnen-Anhänger,
eine Wachspressen und Rauchkannen sind billig zu verkaufen bei
Schmiedemstr. Walther in Reinholdshain.

Speise-Kartoffeln

(Magnum bonum) verkauft per Str. 3 Mark 50 Pf.
Rittergut Reinhardtsgrimma.

Tüchtige Maurer und Arbeiter erhalten sofort dauernde Beschäftigung bei

W. Frisiche, Schmiedeberg.

Ein Mädchen oder ältere Person zur Landwirthschaft wird zum baldigen Antritt gesucht von
August Einhorn.

Eine Parterre-Wohnung

ist zu vermieten und zu Johanni zu beziehen bei
S. Bager, am Markt.

Vorkäufliche Anzeige!

Gasthof Obercarsdorf.

Sonntag, den 7. Juni,

Vogelschiessen,

wozu ergebenst einladet **S. Dörste.**

„Goldner Hirsch“, Reinhardtsgrimma.

Sonntag, den 7. Juni,

Jugend-Kränzchen,

wozu wir die Jugend von nah und fern einladen.
Anfang 7 Uhr. **Die Jugend.**

Etablissement Blasche, Kreisch.

Sonntag, den 7. Juni,

Ballmusik.

Turnverein. Heute Donnerstag nach der Turnstunde
Vereins-Abend.
Um Erscheinen aller Mitglieder ersucht
der Turnrath.

Berein junger Landwirthe zu Dippoldiswalde und Umgegend.
Sonntag, den 7. Juni, Nachmittags punkt 1/3 Uhr, im Bahnhofshotel zu Dippoldiswalde
Vereins-Versammlung.

Tages-Ordnung: 1. Vortrag: „Die bayrische Landwirthschaft, verglichen mit der Sachsens.“ 2. Fragekasten. 3. Gefelliger Theil. — Gäste sind sehr willkommen. — Um das Erscheinen aller Mitglieder bitten freundlichst **d. B.**

Jugend-Verein zu Reichstädt.

Sonntag, den 7. Juni,

Vogelschiessen,

wozu ergebenst einladet **d. B.**

Gäste sind willkommen.
Nachm. 2 Uhr **Versammlung** im Vereinslokal.

Militärverein Schmiedeberg u. U.

Nächsten Sonntag, den 7. d. M., von Nachmittags 4 Uhr an, **Vereins-Versammlung.**
Um zahlreiches Erscheinen bittet **der Vorstand.**



Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 65.

Donnerstag, den 4. Juni 1891.

57. Jahrgang.

Wiesbadener Badebrief.

Wie schon in meinem ersten Briefe bemerkt, geschieht von Seiten der Kur-Direktion hier Alles, um den Badegästen neben dem Nützlichen der Quellen auch das Angenehme der Zerstreuungen zu bieten. Von Zeit zu Zeit veranstaltet daher dieselbe (meistens Sonnabends) Reunions dansantes, zu denen die Kurgäste ohne jede Zahlung Zutritt haben, für die aber Frack und weiße Kravatte unumgängliche Bedingung ist. Die schon erwähnten Rheinfahrten, mit denen auch der Besuch des Nationaldenkmals auf dem Niederwald verknüpft ist, werden ebenfalls stark benutzt, und wird von der Direktion ein Beitrag von 7 M. pro Person gefordert, für diese 7 M. aber wird der Teilnehmer nicht nur mit Bahn und Schiff nach Ahmannshausen befördert, auch die Fahrt mit den Bahnbahnen nach und vom Niederwald, das Mittagessen (ohne Wein) im kgl. Jagdschloß und die Mitwirkung der Musik ist mit eingeschlossen. Bei den großen Gartenfesten, die in einem Zeitraum von etwa drei Wochen stattfinden, findet von Nachmittags 4 Uhr bis Abends 10 Uhr von 3 verschiedenen Musikkapellen, darunter 2 Militäorchestern, Concert statt; die sämtlichen Anlagen des Kurgartens sind mit Gas und Lampen und etwa 25 mächtigen elektrischen Lampen feenhaft erleuchtet, und ein Feuerwerk wird abgebrannt, gegen welches das vielgerühmte der Dresdner Vogelwiese ein kindlicher Versuch der Pyrotechnik bleibt. Es macht einen mächtigen Eindruck, wenn plötzlich, noch während der Klänge der Musik (denn diese spielt auch während des Feuerwerks ununterbrochen fort) nach einem Böllerschuss der ganze große Platz in tiefe Finsternis versinkt, die elektrischen Lampen erlöschen, die ersten Raketen in die Luft steigen und dann ununterbrochen im schönsten Wechsel immer neue Effekte erzielt werden. Besonders schön ist es, wenn gegen Schluß die große Fontäne des Weihers ihren 15 cm starken Strahl 30 m hoch in die Luft wirft, der mit bengalischem Feuer erleuchtet wird, wenn dann die Umgebung des Weihers in abwechselndem Lichte erglänzt, Leuchtugeln von allen Seiten schwirren und mit augenblendendem Feuer das Schlufbouquet zum klaren Nachthimmel aufsteigt. Unvergänglich bleibt solch' ein Fest jedem Teilnehmer. — Im Laufe der nächsten Woche wird die Tyroler Sängergesellschaft Hinterwalder mehrere Concerte veranstalten, deren Besuch den Kurgästen ohne Entgelt gestattet ist. Neben diesen außergewöhnlichen Veranstaltungen finden die täglichen Früh-Concerte am Kochbrunnen (Beginn 7 1/2 Uhr) und am Wilhelmsbrunnen in den Anlagen des warmen Damms (Beginn 7 Uhr), die beide stets mit dem Spielen eines Chorales eingeleitet werden, statt, denen sich Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr dann Abonnements-Concerte anreihen. Die letzteren werden oft von den Musikkapellen der hiesigen Garnison, Infanterie und Artillerie, gespielt, während die Früh-Concerte an den Brunnen nur das Kur-Orchester ausführt.

Wiesbaden ist von jeher nach Baden-Baden als das theuerste Bad Deutschlands verschrien worden und mag es ja auch für Den sein, der in den ersten Badehäusern des Kochbrunnen- und Kranzplatzes in erster Etage absteigt, zu Mittag in zweistündigem Table d'hôte des Leibes Nahrung zu sich nimmt, die Umgebung im stolzen Zweispänner besucht und sonst hohe Anforderungen stellt; wer aber in einem bescheidenen Badehaus, deren es etwa 40 giebt, Wohnung nimmt, die kleineren Restaurationen aufsucht und zur besseren Verdauung und zum Geschmeidigmachen der steifen Glieder fleißig die Beine regt, dem kommt ein vierwöchentlicher Badeaufenthalt in Wiesbaden verhältnismäßig nicht hoch zu stehen. Ein wohnlich eingerichtetes Zimmer mit zwei Betten in einem kleineren Badehause kostet wöchentlich ungefähr 20 bis 25 M. einschließlich der Bäder, und der Preis des Frühstücks schwankt zwischen 60 bis 100 Pf. pro Person. An vielen Gebäuden laden Plakate: „Kräftiger Mittagstisch zu 50 Pf.“ zum Besuche ein; wer aber damit nicht zufrieden ist, erhält für 1 M., höchstens 1 M. 20 Pf., in reichlicher Weise und tadelloser Zubereitung Suppe, 2 Fleischspeisen und noch Butter und Käse oder Mehlspeise; „Mutter Engel“ thut es allerdings nicht unter 1 1/2 M., und der Bäcker des neuen prächtigen, festengeschmückten Rathstellers verlangt sogar 1 M. 75 Pf., giebt aber dafür auch 6 Gänge.

Für den Rathsteller erhält die Stadtgemeinde den hochfliegenden Pacht von 8000 M.; das Risiko des Bäckers ist aber, da er von der Bierbrauerei 3000 M. und von dem Weinhändler 4000 M. Gratifikation für den Bezug des Getränkes von ihnen erhält, kein allzu großes; den übrigen Restaurateuren ist aber dadurch eine Konkurrenz entstanden, die Seiten der Väter der Stadt nicht beabsichtigt war.

Selbstverständlich steckt Gott Bacchus natürlich auf jeder Straße seinen Arm heraus und ladet durstige Seelen zum Besuche und Verweilen ein; in allen Preislagen und für jeden Geschmack ist zum Schlürfen der goldigen Gottesgabe Gelegenheit geboten; was dagegen das Pilsener Bier, das dem Kurgäste erlaubt ist, anlangt, so trinkt das Jeder „mit Verstand“, denn gleich ihren Teplitzer Kollegen verkaufen die hiesigen Restaurateure 1/2 Liter mit 25 Pf., und diese Quantität und dieser Preis ist denn doch geeignet, auch dem durstigsten Zecher Jügel anzulegen. Das hiesige Bier dagegen wird mit 12 bis 15 Pf. der halbe Liter verkauft.

In der jetzigen Zeit kommen in der näheren und weiteren Umgebung, die Jahrgänge 1889 und 1890 der Weinernten zum Verkauf, die, trotzdem sie noch lange nicht völlig trinkreif geworden sind, wie man aus den Zeitungen ersehen kann, doch recht hohe Preise erzielen, so daß einem Trinker vor dem Zukunftspreise der Flasche angst und bange werden möchte. Wenn man aber bedenkt, daß in einem Jahre mehr „Rüdesheimer Berg“ getrunken wird, als in 10 Jahren auf dieser bevorzugten Gemarkung des Rheingaus wächst, darf man zu der Chemie der Herren Weinhändler unbegrenztes Vertrauen hegen; sie werden uns schon mit billigen Sorten versorgen.

Fernisches.

(Fatal!) Ein Gutsbesitzer aus einem in der Nähe von Spandau gelegenen Dorfe mußte eines schönen Tages die fatale Wahrnehmung machen, daß ihm sieben Arbeiterinnen, welche er kurz vorher für die Sommer-Kampagne aus der Provinz Posen „bezogen“ hatte, durchgegangen waren. Er wollte die Kontraktbrüchigen, welche er dringend für die Feldarbeiten brauchte, unter allen Umständen zurückholen. Nachdem der Gutsbesitzer in Erfahrung gebracht hatte, daß die sieben Durchgängerinnen die Absicht ausgesprochen hatten, auf der Eisenbahn nach Berlin zu dampfen, begab er sich auf die nahe Station und erkundete dort des Näheren, daß seine Flüchtlinge in der That kurz vorher den Zug bestiegen hätten und in dem Wagen Nr. 2527 abgedampft wären. Er ersuchte nun die Bahnpolizei in Spandau, woselbst der Zug Aufenthalt hatte, auf telegraphischem Wege, die sieben Jahrgäste in dem betreffenden Wagen anzuhalten. Dies geschah auch. Sieben Frauenspersonen, welche sich in dem bezeichneten Wagen befanden, mußten ihre Reise unterbrechen und über Nacht im Polizeigewahrsam bleiben. Am nächsten Morgen kam der davon benachrichtigte Gutsbesitzer nach Spandau. Die Arrestantinnen wurden ihm vorgeführt; zu seinem Entsetzen waren es aber nicht die Gesuchten, sondern ihm ganz unbekannt Personen. Die zu Unrecht festgehaltenen Jahrgäste durften jetzt natürlich unbehindert weiterfahren, der enttäuschte Gutsbesitzer mußte aber die Kosten der Verzögerung tragen. Seine kontraktbrüchigen Arbeiterinnen blieben verschwunden.

Fräulein Louise Müller aus Hirschfelde (Sachsen), deren Schrift, Grundzüge einer vergleichenden Anatomie der Blumenblätter, von der Universität Jülich preisgekrönt wurde, ist von der philosophischen Fakultät dieser Hochschule nach sehr gut bestandenen Prüfungen in Botanik, Zoologie und Geologie zum Doctor der Philosophie summa cum laude befördert worden.

(Jop!) Das Wiener Plakkommando hat die beunruhigende Entdeckung gemacht, daß Offiziere und Mannschaften es sich beizugehen lassen, mit vorschristswidrigen Badenbärten geschmückt sich der Welt zu zeigen! Anlässlich dieser fürchterlichen Wahrnehmung wird an einen älteren Erlass des Plakkommandos erinnert, der da lautet: „Gemäß Adjutirungs-Vorschrift darf der Schnurbart in keinem Falle abrasirt werden, und ist es gestattet, nebst diesem nur den Vollbart oder den Badenbart mit ausgerasirtem Rinne zu tragen. Jede andere Art des Badenbartes, so die gegenwärtig im Civil üblichen Badenbärte, welche nur bis zum Ohrschläppchen oder von diesem bis zu den Mundwinkeln reichen, ist verboten.“ — Ob die österreichische Armee wohl weniger brave Soldaten in ihren Reihen zählte, wenn sich Jeder den Bart ad libitum wachsen lassen dürfte?

— Als Annehmlichkeiten des inzwischen zu Gunsten der Omnibusbedienten beendeten Ausstandes für Paris nennt der „Figaro“ folgende: 1. 1200 Putzmacherinnen, Ausläuferinnen und Probirmanfells haben, statt im Omnibus, in den Fuhrwerken galanter alter Herren fahren können; 2. 1000 rechtmäßige Gattinnen von Kutschern und Kondukteuren hatten ihre Männer einmal einen ganzen Tag zu Hause; 3. 30,000 Pariser, die gewohnt sind, den Besuch des Gerichtsvollziehers, eines Kassendieners, eines Patentagenten zu erhalten, wurden unbehelligt gelassen, 4. die Omnibusse der Rennplätze, die Möbelwagen und die Fuhrwerke der großen Bazare verbieten schweres Geld, indem sie unglücklichen Fußgängern Aufnahme gewährten; 5. die Fiakerkutscher durften sich ungehindert über das Publikum lustig machen und es obendrein brandtschlagen.

(Bestrafte Küsse.) Londoner Blätter melden aus Boston: Viel Unterhaltung, aber auch allgemeinen Unwillen erregt hier folgende Geschichte. Ein angesehener Bürger und dessen Gattin waren von Polizei-Organen angehalten worden, weil das Ehepaar sich der Verletzung einer Vorschrift schuldig gemacht, welche das Küssen auf der Straße untersagt. Die Leute, welche erst seit Kurzem verheiratet sind, hatten sich nach einer mehrtägigen Trennung auf der Straße getroffen und mit Küssen begrüßt. Die Verordnung, gegen welche sie sich dadurch vergingen, ist eine alte, aus der Puritanerzeit stammende, und bisher noch nicht widerrufen worden. — In Massachusetts besteht übrigens noch heute eine Vorschrift, welche das Tabakrauchen auf der Straße verbietet, doch wird dieselbe nicht gehandhabt.

(Ein lähmes Bild.) Fremder, auf einen berittenen Schuhmann deutend: „Sie, wer ist denn der?“ — Einheimischer: „Das ist ein berittenes Auge des Gesetzes.“

Nachrichten vom Standesamt Dippoldiswalde.

Monat Mai.

Aufgebote: Zimmermann Heinrich Wilhelm Zimmermann und Handarbeiterin Christiane Wilhelmine verw. Fuchs geb. Grahl, Beide hier. — Heizer Hermann Eduard Hertloß in Dresden und Schneiderin Anna Marie Richard in Oberhäslich. — Handarbeiter Robert Hermann Beer und Strohhutnäherin Marie Anna Raum, Beide hier. — Schneider Otto Amadeus Betsche und Damenschneiderin Auguste Emilie Köppler, Beide hier.

Geschließungen: Geshirrführer Karl Bernh. Kühnel, hier und Fabrikarbeiterin Emilie Pauline Schneider in Obercarsdorf. — Musiker Wilhelm Johann Karl Schwarz und Strohhutnäherin Bertha Auguste Jänichen, Beide hier. — Zimmermann Ernst Otto Gerber in Reinhardtgrünna und Wirthschaftsgehilfin Anna Agnes Rißche in Oberhäslich. — Handarbeiter Karl Ernst Hofert und Aufwärterin Amalie Auguste verw. Müller geb. Zimmermann, Beide hier. — Sattlermeister Hermann Max Knebel in Marienberg und Haustochter Amalie Marie Kunzmann hier. — Wirthschaftsbesitzer Karl Friedrich Wilhelm Börner und Wirthschaftsgehilfin Anna Emilie Böhme, Beide in Reinholdsbain. — Zimmermann Heinrich Wilh. Zimmermann und Handarbeiterin Christiane Wilhelmine verw. Fuchs geb. Grahl, Beide hier.

Geburten: Ein Sohn: Zimmermann Friedr. August Müller hier. — Gutsbesitzer Karl Eugen Seyfried in Reinberg. — Gutsbesitzer Karl Gustav Seidler in Oberhäslich. — Kaufmann Friedrich Max Schmidt hier. — Maschinenfabrikarbeiter Robert Richard Schletty hier. — Eine Tochter: Lehrer Emil Schmidt hier. — Vormal. Müllerskuldirektor Frh Simon-Adermann. — Kupferschmied Karl Gust. Böhme hier. — Braumeister Hermann Julius Fischer hier. — Handarbeiter August Hermann Grünher hier. — Musiker Paul Gustav Ferdinand Kurz hier. — Postbote Gustav Adolf Walter hier. — Kutscher Karl August Kreisner hier. — Stellmacher Robert Fürchtegott Reuber in Ulberndorf.

Sterbefälle: Todgeb. Tochter des Handarbeiters Karl August Franz hier. — Lina Elsa Müller, Handarbeiters-Tochter hier, 20 J. — Johann Schmieb, Ziegelbrennermeister hier, 44 J. — Ernst Max Reichelt, Geshirrführers-Sohn in Verreuth, 1 J. — Emil Richard Lohse, Geshirrführer hier, 22 J.

Sparkasse zu Höckendorf.

Nächster Expeditions-Tag: Sonntag, den 7. Juni, Nachmittags 3-6 Uhr.

Alterthums-Museum des Erzgebirgs-Vereins im Gasthaus „zur alten Pforte“, 1. Etage. Geöffnet jeden Sonntag von 11-12 Uhr. Eintrittsgeld beliebig.

Dank.

Allen, welche mir bei dem Tode und Begräbnisse meiner geliebten Ehefrau

Johanne Christiane Concordie

ihre herzliche Theilnahme und der Entschlafenen große Achtung und Liebe durch so reiche Schmückung des Sarges, so zahlreiche Begleitung und durch freiwilliges Tragen zur letzten Ruhestätte erwiesen haben, sowie für an heiliger Stätte mir gespendeten Trost und für erhebende Grabgesänge sage ich auch hierdurch noch den innigsten Dank.

Seidisdorf, den 31. Mai 1891.

Friedrich Dietrich.

Eine in bester Lage der Dippoldiswalder Gegend gelegene **Wirtschaft** mit 25 Scheffel Feld und Wiese erster Bodenklasse, guten Gebäuden, soll mit sämmtlichem lebenden und todtm Inventar auszug- und herbergsfrei bei 5 bis 6000 Mark Anzahlung preiswerth verkauft werden. Näheres zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Franz Zeidler,

Schönfärberei, Druckerei u. chem. Waschanstalt, Dippoldiswalde,

hält sich für alle Arbeiten seines Faches bestens empfohlen.

Große Auswahl aller Gattungen **Schuhe und Stiefel** für Herren, Damen und Kinder empfehle zu den billigsten Preisen bei reeller Bedienung. Alle Reparaturen an bei mir gekauften Waaren werden gut und sauber ausgeführt. **Seifersdorf. F. Lehmann.**

Neuheiten

in Ring- u. Damentaschen, Umhängetaschen, Arbeitertaschen, Hand- und großen Reisekoffern, **Plaidriemen** empfiehlt zur geeigneten Beachtung

C. Nitzsche, Kiemermeister.

Diese Woche

Ausverkauf von Restern in Sommer-Kleiderstoffen u. Kinder-Kleiderstoffen, sowie zurückgesetzten Sommer-Kleiderstoffen in Stücken zu bekannten billigen Preisen.

Hermann Näser, Markt und Serrengasse.

3



Gussstahl- und Gemskopf-

Sensen,

jedes Stück mit Garantie, sowie

Sicheln, Wecksteine, Weckfägen,

Dängelhämmer, Dängelamböschchen, Sensenringe, Sensenwürfe

empfehlen in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Hugo Beger's Wwe. Nachfolger.

Garantirt reine Ungarweine

von der Ungarwein-Vertriebs-Gesellschaft **Berner Kielemann & Co.,** Berlin, zu Originalpreisen zu haben in **Schmiedeberg bei Rich. Beyrauch.**

Wasch-Kleiderstoffe

in allen erschienenen Neuheiten, geschmackvolle u. elegante Muster:

bedruckt Levantine,

bedruckt Madapolame,

bedruckt Satin,

bedr. baumw. Mousseline,

sowie **Woll-Mousseline**

empfiehlt in größter Auswahl

Oberthorplatz

Nr. 144.

Richard Heinrich.

Oberthorplatz

Nr. 144.

Stadt-Mühle Dippoldiswalde

Ernst Renger.

Mahl- und Oelmühle. Maschinen-Brodbäckerei.

Halte meine als vorzüglich anerkannten, zum Theil preisgekrönten Fabrikate zu gefälliger Abnahme bestens empfohlen.

Für Bauende!

Böhmischen Stückkalk,
Hernsdorfer Weißkalk,
Portland-Cement in $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Tonnen,
Steinzeugrohre,
Dachpappe in verschiedenen Stärken,
Holz-Cement,
Asphalt-Dachlack,
Steinkohlentheer,
Holztheer,
Deckenrohr,
Carbolinum,
Rohe und gefägte Sandsteine,
Fußbodenplatten

hält stets auf Lager und empfiehlt billigst

Buschmühle Schmiedeberg.

H. Krumpolt.

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam

(Einreibung).

Unübertroffenes Mittel gegen Rheumatismus, Gicht, Zahnschmerz, Kopfschmerz, Uebermüdung, Schwäche, Abspannung, Ermüdung, Kreuzschmerzen, Brustschmerzen, Herenschuss u. u. In haben in **Dippoldiswalde** in der **Apotheke,** à Flacon 1 Mark.

Wunderbar ist der Erfolg.

Sommersprossen, unreiner Teint, gelbe Flecke u. verschwinden unbedingt beim täglichen Gebrauch von

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Co.** in Dresden.

Vorräthig à Stück 50 Pfg. bei

August Frenzel.

Rattentod

ist das beste Mittel, um **Ratten** und **Mäuse** schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Hausthiere. — In haben in Packeten zu 50 Pfg. und 1 Mk. in der

Apotheke zu Dippoldiswalde.

Fenstergaze in verschiedenen Farben,

verzinktes Drahtgewebe

zu Einzäunungen,

verzinkten Draht

empfiehlt billigst

Gustav Jäppelt.

Die Zierden einer schönen Frau sind ein zartes frisches Gesicht, ein blendend weißer Nacken und feine weiße Hände.

Alles dies erzielt man durch den Gebrauch der echten **Glycerin-Coldcream-Seife**

(1 Stück 30 Pfg.)

von **Leonhardt & Krüger,** Dresden.

In **Dippoldiswalde** zu haben bei

Herm. Lommatzsch.

Veränderungshalber sind

1 Zuchteber u. 2 Zuchtsauen, nahe zum Ferteln, zu verkaufen.

Beerwalde Nr. 31.

Schöne Saugferkel,

Weißner Rasse, hat abzugeben

Rittergut Raundorf.

Eine schöne, junge **Zug- und Zuchtstute,**

alle Tage zum Kalben, steht zu verkaufen in **Spechtitz Nr. 6.**

Auch sind daselbst ein Paar schöne **Läufer-schweine** zu verkaufen.

Ein Knecht

wird gesucht. **Wendischcarsdorf Nr. 15.**

Ein ehrliches junges Mädchen von 17—20 Jahren aus geachteter Familie wird für einen kleinen Haushalt gesucht. Selbiges muß im Schneidern bewandert sein und sich als Verkäuferin eignen.

Vorzustellen bis spätestens den 7. Juni in **Lößtau b. Dresden, Tharandter Straße 4,** im Geschäft.

Sinen jungen Arbeiter,

am liebsten aus der Holzbranche, sucht **R. Walter,** Fournier-Schneiderei, **Hainsberg.**

Auf ein größeres Gut wird zum sofortigen Antritt ein

Dienstjunge

für Hof- und Feldarbeit gesucht. Offerten erbeten unter **880** postlagernd **Seifersdorf.**

Zimmerleute

werden immer noch angenommen bei **Klotz, am Bahnhof.**

Stuhlbauer,

Arbeiter

finden sofort dauernde Arbeit. **Filiale der Sächs. Holzindustrie-Gesellsch. in Dippoldiswalde.**